

Sieben-Schwaben-Spiegel I

Förderwerk St. Nikolaus Dürrlauingen

24. Jahrgang – Heft 2 – Juli 2004



Wissenswertes

Ehrung verdienter Mitarbeiter

Am Donnerstag, 29. April, wurden im Casino wieder unsere Arbeitsjubilare geehrt. H.H. Prälat, Günter Grimme beglückwünschte unsere Mitarbeiter zu folgenden Jubiläen:

Für 10 Jahre:

Frau Lucia Beil, Frau Marlene Gruber, Frau Elfriede Wömer, Frau Angelika Wruck, Herrn Paul Obermayer, Herrn Markus Wetzstein, Herrn Anton Aschenbrenner, Herrn Ernst Seibold, Herrn Christoph Wörz.

Für 20 Jahre:

Frau Felizitas Schedel, Frau Anne Dauner-Krieger, Frau Marlene Dauner, Frau Emma Reitenauer.

Für 25 Jahre:

Herrn Leo Hohenstatter, Frau Elisabeth Stadter-Tobisch, Herrn Peter Müller, Herrn Otto Ulrich, Herrn Herbert Riedele.

Für 30 Jahre:

Herrn Martin Zibold, Frau Ottilie Dröber, Frau Käthe Gaschler (bereits in Rente).

Für 35 Jahre - Schwester Beate Fichtl und für 55 Jahre Schwester Amabilis Latzl.

Gottesdienst mit dem Gospelchor Günsburg

Am Vorabend unseres Sommerfestes gestalten wir in unserem Haus immer einen besonderen Gottesdienst. Diesmal durften wir den Gospelchor Günsburg in unserer Mitte willkommen heißen. Auf die Vermittlung unseres Meisters Herrn Leo Merfeld erfreuten uns die Sänger mit ihren schwungvollen Liedern. Die Texte beeindruckten uns mit ihren tiefen Inhalten und die Melodien gefielen uns wegen ihrer tollen Rhythmen. Wir dankten dem begeisterten Chor mit einem langen Applaus am Schluss der Messe und hoffen auf ein Wiedersehen.

Silbernes Priesterjubiläum von Pater Dominikus



Am Donnerstag, den 15. Juli 04 feierten wir in unserem Haus ein Fest, das uns ganz am Herzen lag. Unser Pater Dominikus Jakob OP konnte in unserer Mitte sein 25 jähriges Priesterjubiläum feiern. Durch vielfältige und wunderbare Weise ist er mit unserem Haus verbunden. Und so hatten sich um 18.00 Uhr Leute aus den verschiedensten Bereichen unseres Förderungswerkes eingefunden um mit ihm dieses schöne Jubiläum zu feiern.

Zusammen mit H.H. Pater Marian Wos und H.H. Pfarrer Eduard Czernek, feierte er mit uns die hl. Messe. Herr Studiendirektor Herbert Röble, und Herr Michael Brenner übernahmen die musikalische Gestaltung. Pater Dominikus erinnerte in seiner Ansprache an den Tag vor 25 Jahren, an dem er bei uns, auf dem „Roten Platz“ seine Primiz feiern durfte. Er warf einen Blick zurück auf seinen eigenen Weg, der nicht einfach war und von ihm viel Kraft, Energie und Durchsetzungsvermögen erforderte. Aber, so sagte er, aller Einsatz lohnt, das habe sein bisheriges Leben gezeigt.

So führte ihn sein Weg von Ulm über Affing nach Dürrlauingen, nach Augsburg, nach Neuß und zum Studium nach Fribourg und Wien. Auch sein priesterliches Wirken war abwechslungsreich. Nach einiger Zeit in der Schweiz, bewährte er sich als Großstadtkaplan in München, ehe er als Studentensee Isorger nach Graz berufen wurde. Von März 1990 bis zum September 2000 durften wir ihn als „unseren Seelsorger“ im Förderungswerk haben. Er schaffte es schnell die Herzen der

Jugendlichen und Mitarbeiter zu gewinnen. Unvergessen sind uns seine vielen Ansprachen, und die Besinnungstage für Lehrlinge und Mitarbeiter. In Glaubens – und Bibelgesprächen lernten wir ihn als fundierten Kenner der Heiligen Schrift kennen.

Leider mussten wir ihn im Jahr 2000 als Stadtpfarrer nach Augsburg St. Wolfgang ziehen lassen. Beim Jubiläumsgottesdienst verriet er uns, dass schon wieder ein neues Aufgabengebiet auf ihn wartet. Ab Januar 2005 wird er Kirchenrektor der Wallfahrtskirche zum Heiligen Kreuz der Dominikaner in Augsburg sein.

In den zehn Jahren seines Wirkens bei uns, haben wir immer wieder seine außergewöhnliche Redegabe bewundert, mit der er uns im Glauben bestärkt hat.

Am Ende des Gottesdienstes würdigte unser Gesamtleiter, Herr Karl-Heinz Eser sein Tun in unserem Haus und überreichte ihm einen Kelch, den unser ehemaliger Tischlermeister Herr Michael Hoffmann noch zu seiner aktiven Zeit kunstvoll angefertigt hatte. Herr Pfarrer Czernek wies auf das gute Verhältnis hin, das Pater Dominikus auch zur Pfarrgemeinde Dürrlauingen hatte und dankte ihm für seine Vertretungen in den ihm anvertrauten Gemeinden. Der Ministrant David Pröller erfreute P. Dominikus mit einem couragiert vorgetragenen Gedicht. Mit dem Lied, „Nun Brüder sind wir frohgemut“ endete dieser schöne Jubiläumsgottesdienst.

Lieber Pater Dominikus: Wir mochten Ihre unkomplizierte Art, Ihr humorvolles Wesen und Ihre bisweilen sehr direkte Originalität. Deshalb wünschen wir Ihnen auch alles Gute und Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken. Bleiben Sie gesund, behalten Sie Ihre Freude und Überzeugungskraft, pflegen Sie weiterhin Ihre guten Beziehungen zu unserem Haus und seinen Bewohnern! Sie sind bei uns immer herzlich willkommen!

Schwester Humilitas Heim – 85 Jahre jung

Wer kennt sie nicht im Förderungswerk, - unsere Schwester Humilitas. Unermüdet ist sie unterwegs. Unterwegs zu den Menschen in unserem Haus. Kein Wunder, denn von allen wird sie gemocht und geschätzt. Sie ist einfach ein liebenswürdiger Mensch mit einer großen Liebe Gott und den Menschen gegenüber. Deswegen wollen wir sie auch ehren mit einem Gedicht, das aus der Feder unserer Schwester Ancilla stammt.

85 Jahre, nun sind sie erreicht,
Lebensmut und Freude, manchmal war's nicht leicht,
doch mit zähem Mute stets auf Gott vertraut
und in Schwierigkeiten nur auf ihn geschaut.

Jugendzeit in Ausburg, froh im Familienleben,
mit anderen jungen Mädchen, traf man sich Sonntags eben.
Kaplan war Ambros Schilcher, schüttelte den Kopf und denkt,
so nette junge Dinger, wer weiß wie das Dasein sie lenkt.

Es hat nicht lange gedauert, da hört man schon Hitlers Scharen
Und bald die jungen Mädchen – im Kriegseinsatz waren.
Die Flieger fanden Augsburg, mit Bomben und Granaten,
ach, die vertraute Heimat – wo ist sie? – kaum zu raten.
Mönstetten wurde Zuflucht, die Mutter galt es zu retten.

Schwester Humilitas hat uns oft erzählt von den Drangsalen,
die sie hatten - und dass sie mit dem, was noch vorhanden,
bepackt und mit müden Schritten,
zu Fuß die Augsburger Heimat verlassen
Gott weiß was sie damals erlitten.

Doch Gott, aller Menschen Vater,
der Helfer und Hilfe der Seelen, er ließ sie Heimat finden.
Und wir hören gern sie erzählen, und bald war befreundet mit allen,
oft rübergeblickt zum Nikolausheim,
das schien ihr schon damals zu gefallen!

Doch erst musste die Mutter versorgt sein
und sie vertraut sie guten Händen,
erst danach konnte sie mit ruhigem Herzen
sich dem eignen Ziel zuwenden.
Gern ward sie aufgenommen, Einkleidung, später Profess.
Schwester Humilitas bestrebt war zu allen Zeiten

Gottes Willen gern zu erfüllen
und dann im Gehorsam sich lassen leiten.

Sie kam zu Buben, mal Groß, mal Kleine,
mal ungebärdig, selten zahm.
Erziehung ist ein schwieriges Pflaster,
drum gut, dass Pater Endres dann kam.
In München hat er unterrichtet und mit den Grund gelegt,
dass man in St. Nikolaus später, gut wusste wonach man strebt.

In der Gruppenarbeit, da blieb sie lange Jahre, bis dann leider ihr Bein,
ihre Schulter, der Arm und auch die Hand sie mahnten:
„So lass besser es sein!“
Sonst musst du Computer noch lernen. Dies Vergnügen lass jüngeren
Leuten,
die wissen, was solche moderne Worte im jetzigen Dasein bedeuten!

Es gibt ja genug noch zu helfen und im Konvent zu versorgen.
Hat Gott bis jetzt ihre Hände gehalten, so hält er gewiss sie auch morgen!
Und im Kapellchen die Mutter, umgeben von Kerzenschimmer,
sie hilft allen treuen Betern – mit Schutz und Segen doch immer!

Doch nun genug des Erzählens, genug von den Berichten der Zeit.
Wenn man alles im Leben betrachtet, so liegt zurück es im Dasein so weit.

Sommerfest 2004

Auch in diesem Jahr wurde unser allseits beliebtes und weit über
die Grenzen Dürmlaungens hinaus bekanntes Sommerfest am 4. Juli
wieder zahlreich besucht.

Nicht nur das gerade noch rechtzeitig schön werdende Wetter,
sondern vor allem der Erfindergeist unserer Wohngruppenteam's lud
Gäste aus Nah und Fern dazu ein, sich auf der Spielstraße zu
vergnügen. Unter dem Motto „Spiele – Spiele – Spiele“ waren wieder
einmal Kreativität, Treffsicherheit, Geschicklichkeit und Wagemut
gefragt:

Am Perlenstand, beim Basteln mit Tontöpfen oder an der
Malmaschine konnten Künstler jeden Alters ihrer kreativen Ader

freien Lauf lassen - während es diverse Sinnesspiele auf das Körpergefühl der Mitspieler abgesehen hatten.

Um Wagemut ging es wieder beim Kistensteigen; der Rekord wurde in diesem Jahr von einer jungen Dame gehalten und lag bei 26 gestapelten Kisten.

Wer seine Geschicklichkeit zwar ausprobieren, aber nicht ganz so hoch hinaus wollte, war bei den Aktivitäten Stelzenlaufen, Murmelbahn, Labyrinth, Stapeln von Riesenbauklötzen oder beim Angelspiel, in dem es darum ging „Nemo zu finden“, genau richtig.

Während sich kleine und große Trefferspezialisten darin üben konnten, Frösche in einen Teich hüpfen zu lassen, Wasserbomben zu versenken, beim Feuerlöschspiel einen „Mini-Hausbrand“ von einem fahrbaren Untersatz aus zu löschen oder hoch zu Ross Ritterspielen nachzugehen, nutzten andere die Möglichkeit, sich in der Hüpfburg ordentlich auszutoben.

Für Unterhaltung der anderen Art sorgte neben der Trommelcombo der Fachschule für Heilerziehungspflege, die den Besuchern mit afrikanischen Rhythmen einheizte, vor allem unsere Jugendblaskapelle, die das bunte Treiben mit gewohnt energiegeladene Sound umrahmte.

Zu „gewinnen“ gab es natürlich auch etwas - und zwar nicht nur bei der Tombola: Für alle, die sich ein bisschen verwöhnen oder mal die Seele baumeln lassen wollten, standen jede Menge kulinarische Köstlichkeiten oder der „Holzwinkelxpress“ bereit, der zu einer kleinen aber feinen Rundfahrt einlud.

Martina Sedlatschek-Dußling

Aktivitäten der Jugendblaskapelle im Sommer 2004

Nach dem Auftritt am 3. Mai auf der Showbühne der Afra in Augsburg, hatte unsere Jugendblaskapelle eine kleine Verschnaufpause. Diese Pause aber nutzten unsere jungen Musiker/innen, um sich für die im Juli anfallenden Auftrittstermine wieder intensiv vorzubereiten.

Am 2. Juli fuhr unsere Jugendblaskapelle mit der Reisekutsche nach Augsburg in die Pfarrei St. Wolfgang, wo sie den

Festgottesdienst musikalisch mitgestalteten, der anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pater Dominikus gefeiert wurde. Nach der Hl. Messe gaben unsere Musiker/innen auf dem dortigen Kirchplatz noch ein kleines Standkonzert, das allen Festgästen sehr gut gefallen hat, was man dem reichhaltigen Beifall der Zuhörer/innen entnehmen konnte.

An unserem Sommerfest am 4. Juli, umrahmte die Jugendblaskapelle musikalisch den Gottesdienst mit einer neu eingeprobten Messe mit dem Titel

„Unser Leben sei ein Fest“. Danach gaben die Musiker/innen traditionsgemäß vor dem Mittagessen ein Standkonzert vor dem Casino, was die ersten Besucher bei dem herrlichen Wetter sehr schön auf unser Sommerfest einstimmte.

Von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr spielten unsere jungen Musici fast ununterbrochen flotte Weisen für die Gäste zur Unterhaltung auf, die es sich bei Bier, Kaffee und Kuchen gut gehen ließen. Bevor unsere Jugendlichen am Spätnachmittag die Instrumente in den Proberaum zurückbrachten, spielten sie im Rosengarten vor der Schule noch ein Geburtstagsständchen für Sr. Humilitas, die vor wenigen Tagen ihren 85. Geburtstag gefeiert hat.

Am Dienstag, den 6. Juli war unsere Jugendblaskapelle schon wieder unterwegs nach Augsburg, wo sie in der Ulrichsbasilika den Gottesdienst der verschiedensten Einrichtungen der Caritas und der Kath. Jugendfürsorge musikalisch mitgestalten durfte. Nach diesem immer wieder beeindruckenden Gottesdienst, spielte die Jugendblaskapelle

bei strahlendem Sonnenschein auf der abgesperrten Strasse vor der Ulrichsbasilika für die Messbesucher/innen, die sich bei einem kleinen Imbiss stärkten, noch einige Märsche und Polkas auf.

Am Dienstag, den 27. Juli bei der Verabschiedung von Herrn Rößle, sowie am Tag darauf, am Mittwoch, den 28. Juli sind unsere jungen Musikanten bereits wieder zu hören bei der Gesellenabschlusfeier.

Wie Ihr alle seht, ist unsere Jugendblaskapelle immer eine gefragte Truppe, bei der jeder der ein Blasinstrument spielt, oder erlernen möchte, immer gerne und herzlich willkommen ist zum Mitmachen.

Wahl eines Heimbeirates im Heilpädagogischen Heim

In diesem Frühjahr wurde zum ersten Mal im Nikolausheim ein Heimbeirat gewählt.

Das heißt, dass aus dem Kreis aller Bewohnerinnen und Bewohner des Heilpädagogischen Heimes einzelne Jugendliche ausgewählt wurden, die die Interessen der Heimbewohner vertreten werden. Diese können dann z.B. Wünsche und Anregungen von den Jugendlichen und Kindern weitergeben und an deren Umsetzung aktiv mitarbeiten, ebenso wie sie Kritik und Beschwerden gegenüber den Mitarbeitern und der Heimleitung vertreten werden.

Die Aufgaben und Themen eines Heimbeirates könnten z.B. sein:

- Maßnahmen und Anschaffungen beantragen
- Essen und Unterkunft
- Freizeit, Ferien und Urlaub
- Feste und Veranstaltungen
- Anregungen und Beschwerden entgegennehmen und weiterleiten
- neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern helfen
- Heim- und Gruppenordnungen und -regeln
- Sicherheit
- Geld

Der nächste Schritt auf dem Weg zu einem Heimbeirat war das Finden von geeigneten Kandidaten. Dazu konnte jeder Bewohner des Heimes Vorschläge unterbreiten. Aus den gesammelten Vorschlägen kamen dann die 10 Jugendlichen mit den meisten Stimmen auf die Wählerliste, natürlich nicht, ohne vorher deren Einverständnis einzuholen.

Nach einigen Vorbereitungen war es dann endlich so weit, am 28. März 2004 wurde im Heilpädagogischen Heim der Heimbeirat gewählt!!!!

Wahlort war das Schüler-Café "Pueblo". Jeweils um 11.00 Uhr und um 14.00 Uhr war das Wahllokal für die Jugendlichen geöffnet. Zu beiden Zeiten nahmen die Bewohner und Bewohnerinnen des Heilpädagogischen Heimes reges Interesse an der Wahl und die Wahlbeteiligung war sehr gut.

Um 16.00 Uhr wurde das Wahllokal geschlossen und es wurde mit der Auszählung begonnen. Fleißige Wahlhelfer machten sich an die Arbeit. Um 16.45 Uhr war es dann endlich soweit: Das Wahlergebnis stand fest.

Gegen 17.00 Uhr kamen alle Gruppen in das "Pueblo". Die Jugendlichen waren ganz aufgeregt und fragten sich, wer nun die Wahl gewonnen hat. Herr Lang gab dann auch gleich das Wahlergebnis bekannt. Und so sah es dann zum Schluss aus:

Unsere Wahlbeteiligung lag bei 94,1% (64 von 68 Wahlberechtigten haben gewählt), 3 Stimmen waren ungültig. Den 1. Platz belegte Christian Erber mit 41 Stimmen, dicht dahinter lag Steven Beyer mit 31 Stimmen. Dann folgten Matthias Holdenried mit 26 Stimmen, Sascha Palatin mit 24 Stimmen und Florian Wuchenauer mit 18 Stimmen.

Unsere 5 "Nachrükkandidaten" sind Tabea Heinrichsohn, Daniel Schneider, Stefan Meier, Benjamin Kroha und Sebastian Heider.

Ein herzlicher Glückwunsch ging an unseren neuen Heimbeirat, begleitet vom Beifall der Jugendlichen.

Ein großes Lob noch einmal an alle Wahlhelfer, die es ermöglichten, dass unsere Wahl so toll und reibungslos ablaufen konnte.

Nun wünschen wir dem neuen Heimbeirat immer gute Ideen, Durchsetzungsvermögen und ganz viel Spaß bei der neuen Arbeit.

Kunst im Bistro

Anfangs wunderten sich die meisten jugendlichen Besucher, wenn Herr Wetzstein mit einer Leiter und verschiedenen Malerausrüstungsgegenständen ins Bistro kam und damit begann einige Wandflächen und Säulen zu bemalen. Herr Wetzstein, unser malender Gruppenleiter, hatte nämlich den

Auftrag erhalten das Bistro künstlerisch zu gestalten. Zuvor sorgte unsere Malerwerkstatt durch einen neuen Gesamtanstrich dafür, dass unser Jugendtreff wieder strahlend weiß aussah. Herr Wetzstein bemalte zunächst die Wand zum Eingangsturm des Bistros mit einem wunderschönen Sternenhimmel.

Schon nach der ersten Malaktion hatte Herr Wetzstein schnell einige Helfer, die sich in den folgenden Wochen sehr aktiv, motiviert und zahlreich an den Bistromalabenden beteiligten. Bald waren dann auch die Säulen des Bistroriums mit künstlerischen Motiven versehen. Ein Säulenbild entführt uns in eine Wüstenwelt. Darauf sind einige Tempelanlagen

abgebildet und am Wüstenhorizont erkennt der Betrachter die Sonne und den Mond in einem strahlenden Gelb. Auf einer

anderen Säule stellen uns die Maler eine bizarre Bergwelt vor, die in einem dunklen Blau gehalten ist und uns die Kälte der abgebildeten Gletscher gerade zu spüren lässt.

Welche weiteren Objekte im Bistro noch zu sehen sind, soll hier nicht verraten werden. Vielmehr möchte ich alle Leser einladen ins Bistro zu kommen und sich die tollen Gemälde anzuschauen.

Ein großes Lob, verbunden mit viel Dank, gebührt den jugendlichen Künstlern und natürlich Herrn Wetzstein als Ideengeber und Motor der "Kunst im Bistro".

G. Weizmann

Die haben ja ein Rad ab!

Behauptet Dieter doch prompt als 16-jähriger Jugendlicher, noch nie ein Fahrrad repariert zu haben!. Seine Aussage „Wir geben Fahrräder immer in die Werkstatt“ stieß bei Herrn Krawietz auf totales Unverständnis und so kam es zur Projekt-Idee:

„Fahrradreparaturwochen in der BVJ-Werkstatt“

Um „Kunden“ zu gewinnen, malte Christian einen Flyer (kleiner Werbezettler), auf dem unser Reparatur-Service stand. Dieser wurde dann in der Schule und im Heim verteilt. Selbstverständlich war Putzen und Ölen auch im Angebot.

Das Interesse an unserer Aktion überstieg dann doch unsere Erwartungen und wir mussten uns ein Konzept erarbeiten, um nicht im Chaos zu versinken. Matthias konnte durch sein

Praktikum bei den Handschnecken gute Ratschläge geben. So sind jetzt „Auftragsbestätigung, Wochenplan, Teamarbeit und Arbeitsteilung“ keine Fremdwörter mehr.

Ein Team bildeten Sebastian und Manuel, beide sagen im Nachhinein übereinstimmend: „Es war eigentlich alles an Reparaturen dabei“ Reifen flicken, Bremsbeläge wechseln, Licht überprüfen usw. Das Muttern mit dem Maulschlüssel und nicht mit der Zange angezogen werden, wussten beide, dank Herrn Steizle von den Landmaschinemechanikern.

Wie ihr lest, ist unser BVJ-Projekt ein voller Erfolg geworden. Aus einer geplanten Woche wurden zwei, etliche Fahrräder sind jetzt wieder verkehrstauglich im Straßenverkehr unterwegs, und gut geschmiert fährt es bekanntlich doppelt so schnell.

P.S: Eine Reklamation kam dann doch. Natürlich lässt der Reifen Tage später wieder Luft, wenn in der Betriebsamkeit die Auftragsbestätigung nicht gelesen wird. Sorry Hr. Riegele.

Aber wir lernen aus Fehlern!

Und Dieter:

Fragt ihn, wenn ihr ihn trifft, was er mit seinem „Platten“ an seinem Fahrrad macht!

Leben an der Brennnessel

„Was brennt ums Haus rum und verbrennt doch nicht?“ Der alte Kinderreim beschreibt einen alten Begleiter des Menschen. Am Komposthaufen, an der Regentonnen, im alten Gemüsebeet - dort gefällt es der Brennnessel. Ein lästiges Unkraut, wenig schön anzuschauen und jede Berührung brennt auf der Haut - kurz, die Brennnessel hat ein denkbar schlechtes Image. Nicht bei den Schmetterlingen. Sie lieben die Nessel. Das Tagpfauenauge legt seine winzigen Eier auf der Unterseite der Brennnesselblätter ab. Die Pakete umfassen mehrere hundert Eier. Nach rund vierzehn Tagen schlüpfen kleine, grünliche behaarte Raupen, die sofort zu Fressen beginnen. Nach gut sechs Wochen verpuppen sich die

Raupen an der Brennnessel, um bald darauf als prächtiger Falter nach Blüten und Brennnesseln zu suchen.

Brennnesseln schmecken gut! Das findet nicht nur das Tagpfauenauge, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Tiere. Das Kraut tut deshalb gut daran, sich auf eine ungewöhnliche und gegen viele Fressfeinde sehr effektive Methode zu schützen. Brennnesseln wehren sich mit ihren überall verteilten Brennhaaren. Schon bei leichter Berührung brechen die köpfchenförmigen Spitzen der Brennhaare ab. Dafür gibt es eine durch Kieselsäureeinlagerungen spröde Sollbruchstelle bleibt eine scharfe Spitze, die wie eine Injektionsnadel fungiert. An der Haarbasis liegt ein Reservoir mit einem chemischen Abwehrstoff: Acetylcholin, Histamine und Ameisensäure werden so schmerzhaft in die Haut eines unvorsichtigen Angreifers gespritzt. Wenn etwas gut schmeckt, nützt das aber alles nichts. Die Gäste der Nessel finden Möglichkeiten, an das Grün zu kommen. Unter den Schmetterlingen sind es so viele, dass man sie als "Nesselfalter" bezeichnet. Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Landkärtchen, C-Falter und Admiral gehören in diese Gruppe. Letzterer ist ein Sommergast aus dem Mittelmeerraum.

Schmetterlinge sind wählerisch. Sie nehmen nicht jede Brennnessel für ihre Eiablage.

Der Kleine Fuchs wählt nur Pflanzen aus, die an sonnigen und luftgetrockneten Orten wachsen. Tagpfauenaugen lieben besonnte Brennnesseln, aber nur, wenn es feucht ist. Zahlreiche Raupen der Nachtschmetterlinge und Kleinschmetterlinge verzehren Brennnesseln: Nesselknabeleule, Schönbär, Flohkrauteule, Messinggeule und Gemüseeule sind nur einige von ihnen. Nicht alle Schmetterlingsraupen fressen ausschließlich an einer Pflanzenart. So der Distelfalter, der nicht nur Disteln auswählt, sondern auch die Brennnessel frisst. Wie der Admiral ist er ein Wanderfalter aus dem Süden, der außer Südamerika alle Kontinente erobert hat.

Zählt man alle zusammen, leben mindestens 19 verschiedene Falter an der Brennnessel. Doch das war noch nicht alles. 107 Tiere sind direkt oder indirekt mit der Brennnessel verbunden. Die meisten verspeisen sie. Besonders gewaltig fressen die Nesselfalter. Schnell stehen ganze Stängel kahldar, eingesponnen in weißer Raupenseide. Die Pflanzen verkraften das meist problemlos. Nach kurzer Zeit

treiben ihre unterirdischen Sprosse frische Triebe - zartes Futter für die zweite Generation von Landkärtchen und kleinem Fuchs. Das liebt auch der grün glänzende (Brennnessel-)Rüsselkäfer *Phyllotreta vittula*. So viele Insekten ziehen Vögel an. Die Raupen nutzen den Schutz der Brennnessel für sich. Zusätzlich entwickelten viele Raupen lange steife Haare als Schutz. Sie können wie die Brennnesseln bei empfindlichen Personen zu Hautbrennen führen. Wohl auch, weil die Giftstoffe der Brennhaare daran kleben. Während Meisen Probleme mit vielen haarigen Raupen haben, frisst der Kuckuck alle, die er kriegen kann. So entsteht eine kleine Nahrungskette. Nicht alle Gäste der Brennnessel wollen sie fressen. An feuchten Ufern singt der Sumpfrohsänger aus den Brennnesselsäumen. Er sucht dort nicht nur Raupen sondern webt sogar sein Nest um die Stängel der Nessel. Gut geschützt wachsen seine Jungen heran. Die Brennnessel hält das Nest als Faserpflanze gut aus. Ihre Fasern locken die Beutemeise an. Sie zupft diese aus dem Stängel, um damit ihrem kunstvollen Hängeneisthalt zu geben.

Apropos Fasern - die Brennnessel wurde auch vom Menschen seit langer Zeit genutzt. Nicht nur als Faser ("Nesselstoff" ist manchem Älterem noch bekannt), auch als Gemüse und vor allem als Heilpflanze macht die Brennnessel Karriere: Als blutreinigender Tee wird sie innerlich, gegen Gicht mindestens seit dem 16. Jahrhundert äußerlich verwendet. "In die Nessel setzen" soll Ischias und Rheuma lindern.

Hermann Jäckle

Asiatischer Kampfsport im Förderungswerk

Koreanische Kampfschreie hallten durch die Turnhalle unserer Berufsschule. Die Bundeswehr Sportfördergruppe Southoßen verbreitete in unserem Haus ostasiatisches Flair. Die Vorführungen der Kampfsportler brachten die Kinder und Jugendlichen unseres Hauses zum Staunen. Das war schon etwas Besonderes: Deutschlands beste Taekwondo Kämpfer stellten bei uns ihr Können unter Beweis. Mit kraftvollen Bewegungen und Kampfschreien zeigten sie einfache und komplizierte Praxistechniken. Den Höhepunkt der Vorführung stellten die Bruchtests dar, bei denen die Sportler mit Armen oder Beinen 30 mal 30 Zentimeter breite Fichtenbretter zerschlugen. Damit will man sehen, ob hinter den

Techniken auch was steckt, erklärt Bundestrainer Streif und zerstört mit einem Ellenbogenschlag ein Brett. Unsere Jungs und Mädels applaudierten gerade bei diesen Übungen besonders. Gegen Ende der Show durften auch unsere Leute ran und unter Anleitung von Herrn Streif den einen oder anderen Kick probieren. Herr Streif sagte: „Wenn man einen Kampfsport beherrscht, kann man andere beweisen was man kann.“ Ganz am Ende gab es Autogramme vom Weltmeister. Unsere Pia Martin aus der Bäckerei meinte: „Es ist toll zu sehen, wie man sich selbst verteidigen und wehren kann“. Die Freude über den Auftritt war aber nicht nur bei den Zuschauern und Mitwirkenden vorhanden. Auch die Akteure des Weltmeisters meinten, es habe ihnen riesig Spaß gemacht, ihr Können vor so vielen jungen Leuten demonstrieren zu dürfen.

Leserbriefe

Ein Brief aus Afrika war für unsere bescheidene Redaktion natürlich etwas Besonderes. Da er an Schwester Ancilla gerichtet war, wollte sie sich über **Herrn Zeller**, unseren ehemaligen Hausmeister, etwas orientieren. So traf sie sich mit Herrn Hans Blank und Herrn Riedele, die beide von ihrem ehemaligen Kollegen erzählten. Vor Beginn seiner Tätigkeit bei uns war Herr Zeller bereits in Südwafrika (Namibia). Von einer großen Diamantenmine angestellt, war er verantwortlicher Leiter des Fuhrparks. Aber nun wurde es Zeit, dass seine zwei Söhne eine gute deutsche Schule besuchten und eine Ausbildung erhielten. Herr Zeller arbeitete zusammen mit Herrn Riedele an der Neuinstallation der Heizung. Vom persönlichen Leben ihres Kollegen konnten sie auch einiges erzählen. Vor allem sei er ein sehr guter aktiver Sänger gewesen, Mitglied eines Gesangvereins in Günzburg und auch ein passionierter Jäger. Nach Abschluss der Ausbildung seiner Söhne ging Herr Zeller wieder nach Afrika zurück. Einige interessante Fotos zeigten uns auch die Schönheit dieses Landes und besonders Schwester Ancilla freute sich für seinen Gratulationsbrief.

Ganz besonders freuten wir uns auch wieder über den lieben Brief unseres väterlichen Freundes, des **H.H. Weibisch of Rudolf Schmid** aus Augsburg. Er schrieb: „Vor mir liegt noch immer das Sieben-Schwaben-Spiegel Heft 1/2004 im 24. Jahrgang!“ Der Herr Weibisch berichtet von seinem Umzug in das Vinzentinum, in dem er jetzt lebt. „Eure Heimzeitung habe ich auch in mein neues Domizil mitgenommen. Am 7. Februar durften Sie auf 90 von Gott geschenkte Lebensjahre zurückblicken, in denen Sie, auch durch schwere Prüfungen hindurch, so vielen selbst zum großen Segen geworden sind. Mit meinem Gruß und Glückwunsch kann ich nur den ganz großen Dank verbinden. Ein großes Vergelt's Gott, das ich am wirksamsten in der Feier der hl. Messe, hier in der schönen Hauskapelle für Sie und in allen ihren Anliegen zum Ausdruck bringen will. Dem dreifachen Dank von Herrn Albert Müller schließe ich mich mit Freude auch an. ... Mit dem wunderbaren Blumen-Farbfotos eines ehemaligen Lehrlings, mit ihrem guten Brief und den Segenswünschen zum Osterfest, das keinen Abend kennt, haben Sie mir ganz große Freude gemacht. Auch wieder mit der Hauszeitschrift, wie jedes Mal aufs Neue. Der Dank gilt Ihnen besonders ... und dem ganzen Team mit Herrn Müller und allen. Stets neue Freude und Zeichen bleibender Verbundenheit!
Mit österlichem Gruß und Segen! – Ihr Weibisch of Rudolf Schmid mit Schwester Klothilde, Augsburg.“

Siegmund Mai, ein Redaktionsmitglied der ersten Stunde, hat im vergangenen Frühjahr unser Haus besucht, dabei Fotos gemacht und einen kleinen Bericht geschrieben, den wir gerne abdrucken:

„Liebe Redaktion, liebe Schwester Ancilla, es ist schon wieder eine Weile her, als ich in Dürrlauingen war, mit Ihnen die Werkstätten besichtigen, mit den Ausbildern sprechen und dabei auch noch einige Fotos machen konnte. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie sich die Lehrlinge ins Zeug legen, wenn ein Fotoapparat zugegen ist, aber nichts desto

trotz bin ich auch immer wieder beeindruckt zu sehen, wozu die Auszubildenden imstande sind und was sie leisten können. Zunächst stattete ich der Hauswirtschaft einen Besuch ab um zu sehen, wie umfassend so ein Tätigkeitsbereich ist. Weiter führte mich der Rundgang, wie könnte es auch anders sein, durch die Schreinerei, in der auch ich einst gelernt habe.

Als ich hier vor ungefähr 25 Jahren meine Lehre begann, dachte ich mir, herrje drei Jahre, das ist eine lange Zeit, aber ehe ich mich umsah, war die Lehrzeit vorbei. Als ich noch bei Herrn Brunner in die Lehre ging, lernte ich in den drei Jahren sehr viel, auch wenn es nicht den Anschein hatte. Oft sind es die Kleinigkeiten, die Feinheiten, die Techniken und letztendlich das Material mit dem man sich auseinandersetzen muss. Die Produktion beginnt zunächst mit der Auflistung der benötigten Materialien, dann kommen der Zuschchnitt, das Fräsen-Nuten-Dübeln, es gilt gewissemaßen die Verbindungen anzuarbeiten, die das künftige Möbelstück zusammen halten sollen, das Schleifen, um eine perfekte Oberfläche zu bekommen, das Lackieren und zuletzt das Zusammenfügen der einzelnen Teile zu einem großen Stück, damit es als fertiges Möbelstück uns dienlich sein kann.

Nach der Schreinerei besichtigte ich die ehemalige Schlosserei, in der mittlerweile CNC gesteuerte Maschinen stehen, die zur Herstellung von Einzelteilen bis zu einer Genauigkeit von einem zweihundertfünfzigstel Millimeter benötigt werden. Da solche Maschinen nicht nur kompliziert, sondern auch schwer zu bedienen sind, müssen die Auszubildenden genauestens eingewiesen werden. Solche Maschinen sind in der Anschaffung sehr teuer, deshalb müssen sie effizient eingesetzt werden, damit sie kostendeckend arbeiten können. Nach den Raumausstattern machte ich auch noch einen Abstecher zu den Landschaftsgärtnern, die gerade mit der Aussaat verschiedener Pflanzen beschäftigt waren.

Liebe Schwester Ancilla, ich hatte Ihnen versprochen eine Reportage zu machen und ich hoffe, dass sie mir gelungen ist. Ich wünsche Ihnen auf diesem Wege weiterhin ein gutes Schaffen und vor allem Gesundheit. Es grüßt Sie recht herzlich Siegmund Mai aus Salach.

Wir danken unserem ehemaligen Redaktionsmitglied Siegmund für seinen so informativen Brief.

Von **Oliver Schneikart** haben wir wieder Post bekommen. Ihm geht es inzwischen wieder gut und er ist wieder fest beim Arbeiten.

Auch den anderen lieben Lesern, dessen Grüße diesmal nicht in unser Heft mit aufgenommen wurden, danken wir für ihre Zuschrift.

Staffellauf 2004

Mit Rekordbeteiligung fand am 12. Mai 2004 zum elften Mal der Staffellauf rund um das Gelände des Förderungswerkes Sankt Nikolaus Dürrlauingen statt. Es waren abenteuerliche Mannschaften dabei, wie zum Beispiel die Solartumschuhläufer, die Power-Boys, oder die Turbo-Schweinschaxen. 25 Staffeln drängten sich im Start/

Zielbereich, als unser ehemaliger Sportlehrer Hermann Bamberger die Teilnehmer auf den 2,9 km langen Rundkurs schickte. Man konnte recht schnell erkennen, wer gut und wer weniger gut trainiert war - das Alter der Läufer aus dem Kreis der jungen Schüler und Auszubildenden, der Erzieher, Ausbilder und Fachdienste sowie einiger Gäste von der Hauptschule Burgau spielte nur eine geringe Rolle. Schon nach gut 10 Minuten konnten die Schnellsten das Staffellaufband an ihre Mannschaftskollegen weitergeben, bis nach einer guten Stunde alle Staffeln mit je 4 Läufern die Strecke bewältigt hatten. Rund um das Geschehen spielten sich teilweise dramatische Szenen ab, wenn zum Beispiel ein Läufer kurz vor dem Ziel noch seinen Vordermann überholte oder ein anderer den Mannschaftssieg gefährdete, weil er vergaß, die Ziellinie zu

überschreiten. Bemerkenswert ist, dass schon zum zweiten Mal ein reines Damenteam der Wohngruppe 3-2 teilnahm, das sich mit den Herrenmannschaften durchaus messen konnte. Ein bewährtes Team von Internatsmitarbeitern sorgte am Rande der Strecke dafür, dass auch das leibliche Wohl von Sportlern und Zuschauern nicht zu kurz kam. Viele Läufer interessierten es immer brennend, ob sie sich im Vergleich zum Vorjahr verbessern konnten; deshalb wurde auch diesmal die Laufzeit jedes einzelnen Teilnehmers gemessen. Spannend wurde es nochmals bei der Siegerehrung: Schon im Vorfeld wurden Wettanträge abgeschlossen, wer wohl diesmal die Gold-, Silber- und Bronzemedaille erringen würde. Sieger wurden die Lustigen Vier von der Fachschule, gefolgt von der C-Gruppe 4-3/4 und einer gemischten Mannschaft namens VierQuerBeet. Schnellster Läufer war in diesem Jahr Umut Karakurt, ein Metallbearbeiterlehrling. Damit niemand leer ausgehen musste, erhielten alle Läufer neben einer persönlichen Urkunde auch ein Baseballcap zur Erinnerung. Die Frage, ob der Staffellauf auch nächstes Jahr stattfinden soll, stellt sich angesichts dieser gelungenen Sportveranstaltung nicht wirklich!

Claudia Frick

Einzelgebnisse

- | | |
|----------------------------|-------|
| 1. Umut Karakurt | 10:08 |
| 2. Herr Albert Vohrer | 10:36 |
| 3. Herr Fritz Kirzinger | 10:37 |
| 4. Markus Dawid | 10:52 |
| 5. Richard Mändle | 10:54 |
| 6. Stephan Resch | 11:10 |
| 7. Herr Matthias Kandziora | 11:12 |
| 8. Oliver Caroli | 11:39 |
| 9. Paul Seidler | 11:40 |
| 10. Herr Oliver Schürer | 11:44 |
| 11. Andreas Brunnenmeier | 11:45 |

12. Benjamin Breitinge r	11:46
13. Herr Arth ur Ge iß	11:47
Daniel Schneider, S 8	11:47
15. Herr Andre as Lebold	11:52
16. Joach im Heinze lspe rger	11:56
17. Frau Ivana Neuh äusler	12:00
Th om as Kargl	12:00
19. Frau Gertrud Reich art	12:03
20. Herr Jose fRitter	12:15
Ch ristoph er Barth	12:15
22. Matth ias Mü ller	12:17
23. Herr Tobias Sch e llenberge r	12:23
Carste n Gemme rich	12:23

Kege lturnier 2004

Mitte April fand unser Kege lturnier statt. Sechs Jugendliche melde ten sich dafür an. Im Modus „Jeder gegen Jeden“ spielten wir den Sieger aus. Gespielt wurde auf 10 Wurf in die Vollen und 10 Wurf auf Abräumen.

Schon nach den ersten Paarungen zeich nete sich ab, dass es keinen klaren Favoriten gab. So hatte nach der Hälfte der Durchgänge jeder Spieler mindestens eine Niederlage auf seinem Konto. Dies zog sich im weiteren Spielverlauf auch so durch, so dass es insgesamt ein sehr spannendes Turnier war.

Mit vier gewonnenen Spielen wurde Merkle in Sven Sieger. Auf den zweiten Platz kam Vollrath Andy, gefolgt von Aderhold Sven. Auf Rang vier reihte sich dann Stuh Imiller Uli ein. Rank Stefan belegte zum Ende des Turniers den 5. Platz und Sechster wurde Conte Martin.

Endplatzierung

1. Platz	Merkle in Sven
2. Platz	Vollrath Andy
3. Platz	Aderhold Sven
4. Platz	Stuh Imiller Uli
5. Platz	Rank Stefan
6. Platz	Conte Martin

Diözesanfußballturnier 2004

Ende April fand in Aichach das Diözesanfußballturnier statt. Mit einer Mannschaft der Lehrlinge waren wir bei diesem Turnier vertreten. Folgende Spieler standen im Aufgebot:

Heinze lspe rger Joach im
 Dasbacak Sam i
 Stuh Imiller Uli
 Th anne r Pe ter
 Baur Ralf
 Reine r Markus
 Fritsch Daniel
 Kavici Ali

Die Mannschaften waren in zwei Gruppen eingeteilt, wobei „Jeder gegen Jeden“ spielte. Im ersten Spiel hieß der Gegner Albertus – Magnus – Werkstätten Günzburg.

Hier war unsere Mannschaft noch nicht ganz bei der Sache, denn bis zur Halbzeit passierte im Spiel nichts. Erst nach der Pause konnte Reiner Markus durch einen Schuss kurz hinter der Mittellinie das erste Tor

erzielen. Aber schon kurz danach mussten wir völlig überraschend den Ausgleich hinnehmen. Durch eine Steigerung während der restlichen Spielzeit, konnten wir noch zwei weitere Tore erzielen und das Spiel letztendlich mit 3:1 gewinnen.

Im zweiten Spiel trafen wir auf Schweinspoint. In diesem Spiel hatten wir den Gegner gut im Griff so daß wir am Ende mit 2:0 gewannen. Beide Tore erzielte Dasbacak Sami.

Hohenwart war der Gegner in der Zwischenrunde. Hier trafen zwei Mannschaften aufeinander, die sehr ausgeglichen waren. Mit etwas Glück und Können verhinderte unser Torwart sowie die Abwehr ein Gegentor. Aber auch unsere Stürmer trafen nicht. So ging es mit 0:0 in die Halbzeit. Auch in der zweiten Hälfte zeigte sich das gleiche Bild. Als schon jeder an das Unentschieden glaubte, zog Thanner Peter ab und versenkte die Kugel im Netz. Durch diesen Sieg zogen wir ins Endspiel ein.

In diesem Spiel trafen wir auf die Schülermannschaft vom Nikheim. In diesem Match hatten wir den Gegner während dem ganzen Spiel im Griff. So erzielten wir auch zwei Tore und gewannen somit mit 2:0 das Spiel und das Turnier.

Tabelle

1. Platz	Förderwerk Dürrlaingen
2. Platz	Heilpädagogisches Heim Dürrlaingen
3. Platz	BSV Hohenwart
4. Platz	Albertus – Magnus Günzburg
5. Platz	St. Johannes Schweinspoint
6. Platz	Tagesstätte Königsbrunn

Tischtennisturnier 2004

Für das diesjährige TT –Turnier meldeten sich 30 Jugendliche an. Diese wurden dann in sechs Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe spielte dann „Jeder gegen Jeden“. Nach 56

Spielpaarungen und ca. 4 Stunden Spielzeit war die Vorrunde abgeschlossen.

Mit allen Favoriten wurde zwei Wochen nach der Vorrunde die Finalrunde gespielt. In dieser Runde spielte man „Doppeltes KO – System“. Die ersten Spielpaarungen werden zusammengestellt, jede weitere Runde ergibt sich dann von selber. Die ersten vier Spieler schieden nach zwei Niederlagen aus.

Eine Runde später fielen dann vier weitere Spieler raus. Nochmals zwei Spieler schieden in Runde vier aus, Auch in Durchgang fünf schieden nochmals zwei Spieler aus.

Im Spiel Vollrath – Mößner wurde um jeden Punkt gefightet. Gewann Vollrath den ersten Satz noch klar mit 11 : 2, so verlor er den zweiten Satz mit 11 : 13. Im dritten Satz behielt dann wieder Vollrath die Oberhand und gewann mit 11 : 9. Im vierten Satz ging Mößner dann etwas die Luft aus ,so daß er dann den vierten Satz mit 11:6 verlor.

Im nächsten Spiel zeigte Ritter seine Nervenstärke und besiegte Thanner mit 11:7, 11:2 und 12:10.

Im Spiel um den Einzug ins Finale standen sich Ritter und Mößner gegenüber. Schon die Tatsache daß das Spiel über fünf Sätze ging, zeigt von der ausgeglichenen Spielweise dieser beiden Spieler. Gewann Ritter den ersten Satz noch mit 11:8, so verlor er den Zweiten und Dritten mit jeweils 11:9. Im vierten Satz zeigte dann Ritter sein wahres Gesicht und

fertigte Mößner mit 11:4 ab.

Im entscheidenden fünften Satz war es bis Mitte des Spieles sehr ausgeglichen und keiner konnte sich entscheidend absetzen. Erst beim Stande von 7:7 zeigte Mößner kleine Schwächen, die dann Ritter zum 11:7 Sieg nutzte.

Somit standen Vollrath und Ritter im Endspiel. Die ersten beiden Sätze waren sehr umkämpft und keiner erspielte sich Vorteile. Als gegen Schluss der Partie Vollrath den einen oder anderen Schmetterschlag nicht auf den Tisch brachte, punktete Ritter und gewann jeweils mit 11:9.

Im dritten Satz war dann der Widerstand von Vollrath gebrochen und Ritter gewann klar mit 11:2 das Spiel und somit das Turnier.

Endplatzierung

1. Platz	Ritzer Andreas
2. Platz	Vollrath Andy
3. Platz	Möbner Sebastian
4. Platz	Thanner Peter
5. Platz	Dawid Markus
5. Platz	Kiel Johannes
7. Platz	Aderhold Sven
7. Platz	Nothdurft Markus
9. Platz	Baur Ralf
9. Platz	Möst Manuel
9. Platz	Schmid Marcel
9. Platz	Wiedemann Matthias
13. Platz	Dasbacak Sami
13. Platz	Resch Stefan
13. Platz	Schmid Robert
13. Platz	Teichrüb Rudolf

Basketballturnier 2004

Im Februar trugen wir das alljährliche Basketballturnier aus. Vierzehn Mannschaften meldeten sich dazu an. Die ersten vier des Vorjahres wurden gesetzt und die restlichen Mannschaften wurden dazugelost. In jeder Gruppe spielte dann jeder gegen jeden, wobei die Spielzeit neun Minuten betrug.

In der Gruppe A standen sich die Gruppen 1-2, 2-1 und 2-3 gegenüber. Nachdem die 1-2 und die 2-3 ihr Spiel gegen die 2-1 gewonnen hatte, ging es im dritten Spiel um den Sieg in der Gruppe A. In einem fairen und spannenden Spiel gewann letztendlich die 2-3 mit 7:4 Körben. Dies war die erste Überraschung des Turniers.

In der Gruppe B spielten die Gruppen 4-3/4, 3-4 und die 2-2 um den Sieg. Mit zwei Siegen der 4-3/4 zog der Vorjahressieger in die Finalrunde ein. Zweiter wurde hier die 2-2.

Die 3-E, 3-1, E-Ost und die 1-West spielten in der Gruppe C um den Gruppensieg. Auch hier gab es eine Überraschung, als die 3-1 mit

drei Siegen in die Finalrunde einzog. Auf die weiteren Plätze kamen die Gruppen 3-E, E-Ost und 1-West.

In der Vorrundengruppe D standen sich die Mannschaften aus der 1-3, 2-4, 3-3 und 2-West gegenüber. Hier gewann die 3-3 alle drei Spiele und zog somit in die Finalrunde ein. Die weiteren Plätze belegten die 1-3, 2-4 und 2-West.

Das Spiel um Platz 13 war eine klare Angelegenheit der 1-West. Souverän und ohne Probleme gewannen sie mit 20 : 0 Körben gegen die 2-West.

Die Mannschaften 2-1, E-Ost, 2-4 und 3-4 spielten um die Plätze 9 – 12. Hier waren alle vier Mannschaften sehr ausgeglichen und nur die Tagesform gab den Ausschlag über Sieg und Niederlage. Letztendlich setzte sich die 2-1 durch. Auf den weiteren Plätzen reihen sich die E-Ost, 2-4 und 3-4 ein.

Eine klare Angelegenheit wurden die Spiele um Platz 5-8. Hier gewann die 1-2 alle drei Spiele und wurde so Fünfter. Auf Platz sechs landete die 2-2 mit zwei Siegen, gefolgt von der 1-3 und der 3-E.

Die Spiele um Platz 1-4 bestritten die Mannschaften aus den Gruppen 4-3/4, 3-3, 2-3 und 3-1. Im ersten Spiel bezwang die 4-3/4 die 2-3 mit 4:8 Körben. Klar mit 13:1 gewann die 3-3 gegen die 3-1. Im dritten Match behielt die 3-3 knapp mit 10:8 Körben die Oberhand über die 2:3. Als auch die 4-3/4 ihr zweites Spiel mit 6:4 gegen die 3-1 gewann kam es im letzten Spiel zu einem richtigen Endspiel. Zuvor aber spielten die 2-3 und die 3-1 noch um den dritten Platz. Hier zeigte die 2-3 ein sehr starkes Spiel und gewann klar mit 24:7 Körben.

Zu Beginn des Endspieles hatten beide Mannschaften ihr Visier schlecht eingestellt. Doch Mitte der Spielzeit trafen die Spieler aus der 4-3/4 immer besser und gingen klar in Führung. Nach einem Zwischenspur der 3-3 konnten diese das Spiel wieder etwas offener gestalten. Letztendlich machte sich der Größenvorteil der 4-3/4 gegen Ende des Spieles immer mehr bemerkbar. Selbst wenn sie den Korb einmal nicht getroffen hatten, konnten sie sich den Rebound erkämpfen und die Punkte doch noch erzielen. So gewann in einem spannenden Spiel die 4-3/4 das Spiel und das Turnier.

Abschließend ein Dankeschön an die Schiedsrichter und an alle Spieler, die größtenteils sehr faire und gute Spiele geboten hatten.

Abschlusstabelle:

1. Platz	4-3/4	11. Platz	2-4
2. Platz	3-3	12. Platz	3-4
3. Platz	2-3	13. Platz	I-West
4. Platz	3-1	14. Platz	II-West
5. Platz	1-2		
6. Platz	2-2		
7. Platz	1-3		
8. Platz	3-E		
9. Platz	2-1		
10. Platz	E-Ost		

Anton Züringer

Fußball-Kleinfeldturnier des Heilpädagogischen Zentrums

Haus Ulrich holt sich endgültig den Siegpokal!

Zum dritten Mal hintereinander siegte die Mannschaft aus der Außenwohngruppe im internen Schülerfußball-Turnier und sicherte sich hiermit endgültig den Siegpokal.

In einem mit Spannung kaum zu überbietenden Endspiel konnte die Truppe vom Haus Ulrich nach einem **1 : 0** Rückstand und dem zwischenzeitlichen Ausgleich, erst 26 Sekunden vor Spielende den Sieg gegen die Truppe der S 8 (Buntspechte) sichern.

Von der Europameisterschaft noch beeindruckt, gingen alle neun Teams sehr motiviert, aber auch diszipliniert an den Start. Es entwickelten sich schöne und spannende Spiele. Der Höhepunkt war dann sicherlich das Endspiel.

Die Platzierungen:

1. Haus Ulrich S 7	2. Die Buntspechte S 8
3. Die Raben S 9	4. Die Fledermäuse S 11
5. Aurora S 2	6. Die Spatzen S 10
7. Sonderpädagogische Tagessstätte 1	
8. Phantasia S 4	9. Rainbow S 1 / Sunshine S 3

Schülerfußball im HPZ

• Niederlage gegen die Hauptschule Burgau (06.07.04)

Mit einer klaren **7 : 3** Niederlage kehrte unsere Fußballmannschaft aus Burgau zurück. Selbst der beste Spieler auf dem Platz (Matthias Müller), konnte diese Niederlage nicht verhindern. Er schoss aber wenigstens drei Tore für uns und hielt das Spiel einigermaßen ausgeglichen. Man merkte der Mannschaft einfach an, dass sie selten auf dem Großfeld trainieren oder spielen.

• Turniersieg in Hohenwart (08.07.04)

Einen beachtlichen Erfolg konnten wir dagegen bei einem Einladungsturnier des BSV Hohenwart feiern. Gegen die teilnehmenden Mannschaften von der Regens-Wagner-Stiftung Dillingen **1 : 1**
Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart **6 : 0**
Ulrich-Werkstätten Augsburg **4 : 1**
konnten wir, diesmal auf dem Kleinfeld, teilweise klare Siege feiern.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensitzen wurde noch manche Spielsituation oder Schiedsrichter-Entscheidung heiß diskutiert und analysiert.

Beachtlicher Erfolg der Fußballteams des HPZ in Aichach

Mit einem 2. Platz kehrten die Fußballer des HPZ am Sonntag, den 25.04.04 von Aichach zurück.

Die Spieler Firtina Ahmet, Holdenried Matthias, Kannler Christian, Kroha Benjamin, Müller Matthias, Reiter Patrick, Vogel Ernst, Wuchenauner Florian zeigten sich hoch motiviert und von ihrer

„besten Seite“. Sicher wurden die beiden Vorrundenspiele gegen Hohenwarth **2 : 0** und gegen Königsbrunn **1 : 0** gewonnen. Auch das Halbfinale gegen das Albertus-Magnus-Heim aus Günzburg konnten wir klar mit **3 : 0** für uns entscheiden. Erst im Endspiel wurden der HPZ-Mannschaft die Grenzen aufgezeigt, das Endergebnis von **0 : 2** geht völlig in Ordnung.

Nach dem der Endspiegelgegner die Lehrlingsmannschaft von Dürrlaingen war, hielt sich die Enttäuschung in Grenzen.

Fair wurde den Gegenspielern zum Sieg gratuliert. Der Pokal und die Urkunde werden sicher einen Ehrenplatz im Pueblo bekommen.

Erwin Lang

Unser altes Rätsel

Hier die richtigen Antworten auf unser Rätsel von Heft 1/2004:

In unserem letzten Heft war davon die Rede, dass unsere Fußballer in Waiblingen einen echten Bundesligaprofi und Nationalspieler getroffen haben.

Sein Name ist Andreas Hinkel. Er spielt bei im VfB Stuttgart und hat enge Verbindungen zum Berufsbildungswerk Waiblingen.

Im Februar wurde unser Junggesele Helmut Roth verabschiedet, der ja auch eine liebevollste Dankrede bei der Geseleabschiedsfest hielt.

Die Frage lautete: Aus welchem europäischen Land stammt er und wie heißt die Hauptstadt jenes Landes?

Helmut Roth ist in Rumänien geboren. Die rumänische Hauptstadt ist Bukarest.

Unser neues Rätsel

- 1) In welchem Land der EU liegt die Stadt Graz, in der unser Pater Dominikus einige Jahre gewirkt hat?
- 2) In welcher Basilika gestaltete unsere Jugendblaskapelle den Gottesdienst zum Ulrichsfest?
- 3) Wie heißt die Hauptstadt des afrikanischen Landes, in dem unser ehemaliger Hausmeister Herr Zeller jetzt lebt?
- 4) Wie lange war die Strecke, die jeder unserer Läufer beim Staffellaufbewältigen musste?

Witze die es in sich haben

Des Rätsels Lösung

Ein Gast sitzt im Restaurant und bestellt sich etwas zum Essen und zum Trinken. Die Bedienung bringt das ganze an den Tisch. Aber frage nicht wie umständlich. Sie nimmt die weitest mögliche Entfernung zum Tisch ein, auf den sie das Bestellte stellen soll. Der Gast ist irritiert. Er fragt nach. „Warum trauen Sie sich nicht an meinen Tisch und stellen sich so weit weg?“ – Darauf das Fräulein: „Wissen Sie, ich bin eine Fembedienung!“

Woraufes ankommt

In einem anderen Restaurant sitzt ein ganz besonderer Gast. Er lässt den Kellner kommen und sagt: „Bitte bringen Sie mir ein Steak vom Rind. Es darf aber nur von einem Rind sein, das nicht älter als drei Jahre ist. Es muss mager sein, darf aber ein 11/2 cm breiten Fettrand haben. Es darf nur von Rindern stammen, die hundertprozentig auf alle Krankheiten hin untersucht worden sind.“ – Der stellt leicht erstaunt und verärgert die Frage: „Was für eine Blutgruppe soll dann das Rind haben?“

Auf den Geruch kommt es an

Ein Gast wird in einer Wirtschaft bedient. Kommt der Ober und schleppt das bestellte Schnitzel an. Meint der Gast: Das Schnitzel

riecht ja nach Cognac“. Der Ober geht zwei Schritte zurück und fragt: „Jetzt auch noch?“

Beschwerde

Sagt die Frau zu ihrer Nachbarin: „Wissen Sie, dass ihr Kater heute Morgen meinen Wellensittich gefressen hat?“ – „Ach gut, dass Sie mir das sagen“, antwortet die, „dann kriegt der heute nichts mehr.“

Anmeldung ist nötig

Der Hotelgast hört es nachts im Zimmer rascheln und krabbeln. Er ruft den Nachtportier an: „Ich habe eine Maus im Bett!“ – Darauf der Portier: „Es genügt, wenn Sie die Anmeldung morgen früh ausfüllen.“

Aktuelles zum Urlaubswecker

„Bevor wir den morgigen Wetterbericht bringen, möchten wir den heutigen korrigieren und den gestrigen entschuldigen!“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Karsten Hartwig
Matthias Heller
Frau Martina Sedlatschek-Dußling
Herr Michael Brenner
Frau Petra Sievert
Herr Georg Weizmann
Herr Thomas Krawietz
Herr Hermann Jäckle
Frau Claudia Frick
Herr Anton Züringer
Herr Erwin Lang
Frau Elfriede Grüner
Frau Gertrud Plaha
Frau Margarethe Kneer

Rezepte:

Frau Sigrid Kolb

Titelbild:

Herr Markus Weitzstein

Gestaltung:

Herr Albert Müller

Redaktion:

Schwester Ancilla
Herr Albert Müller

Druck und Bindearbeiten:

Herr Buchbindemeister Martin Beil
mit Lehrlingen der Buchbinderwerkstatt

**Förderwerk St. Nikolaus
89 350 Dürrlauingen
St.-Nikolaus-Straße 6**

www.sankt-nikolaus.de

Wir wünschen allen unseren Lesern



erholungsreiche Ferien!

